

Schorndorfer Anzeiger

Wochenblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Donnerstag den 6. Juli 1893.

Insertionspreis: eine vierzeilige Zeile oder deren Raum 10 W. in der ersten Woche, 8 W. in der zweiten, 6 W. in der dritten, 4 W. in der vierten, 3 W. in der fünften, 2 W. in der sechsten, 1 W. in der siebten, 1 W. in der achten, 1 W. in der neunten, 1 W. in der zehnten, 1 W. in der elften, 1 W. in der zwölften, 1 W. in der dreizehnten, 1 W. in der vierzehnten, 1 W. in der fünfzehnten, 1 W. in der sechzehnten, 1 W. in der siebenzehnten, 1 W. in der achtzehnten, 1 W. in der neunzehnten, 1 W. in der zwanzigsten, 1 W. in der einundzwanzigsten, 1 W. in der zweiundzwanzigsten, 1 W. in der dreiundzwanzigsten, 1 W. in der vierundzwanzigsten, 1 W. in der fünfundzwanzigsten, 1 W. in der sechsundzwanzigsten, 1 W. in der siebenundzwanzigsten, 1 W. in der achtundzwanzigsten, 1 W. in der neunundzwanzigsten, 1 W. in der dreißigsten, 1 W. in der einunddreißigsten, 1 W. in der zweiunddreißigsten, 1 W. in der dreiunddreißigsten, 1 W. in der vierunddreißigsten, 1 W. in der fünfunddreißigsten, 1 W. in der sechsunddreißigsten, 1 W. in der siebenunddreißigsten, 1 W. in der achtunddreißigsten, 1 W. in der neununddreißigsten, 1 W. in der vierzigsten, 1 W. in der einundvierzigsten, 1 W. in der zweiundvierzigsten, 1 W. in der dreiundvierzigsten, 1 W. in der vierundvierzigsten, 1 W. in der fünfundvierzigsten, 1 W. in der sechsundvierzigsten, 1 W. in der siebenundvierzigsten, 1 W. in der achtundvierzigsten, 1 W. in der neunundvierzigsten, 1 W. in der fünfzigsten, 1 W. in der einundfünfzigsten, 1 W. in der zweiundfünfzigsten, 1 W. in der dreiundfünfzigsten, 1 W. in der vierundfünfzigsten, 1 W. in der fünfundfünfzigsten, 1 W. in der sechsundfünfzigsten, 1 W. in der siebenundfünfzigsten, 1 W. in der achtundfünfzigsten, 1 W. in der neunundfünfzigsten, 1 W. in der sechzigsten, 1 W. in der einundsechzigsten, 1 W. in der zweiundsechzigsten, 1 W. in der dreiundsechzigsten, 1 W. in der vierundsechzigsten, 1 W. in der fünfundsechzigsten, 1 W. in der sechsundsechzigsten, 1 W. in der siebenundsechzigsten, 1 W. in der achtundsechzigsten, 1 W. in der neunundsechzigsten, 1 W. in der siebenzigsten, 1 W. in der einundsiebzigsten, 1 W. in der zweiundsiebzigsten, 1 W. in der dreiundsiebzigsten, 1 W. in der vierundsiebzigsten, 1 W. in der fünfundsiebzigsten, 1 W. in der sechsundsiebzigsten, 1 W. in der siebenundsiebzigsten, 1 W. in der achtundsiebzigsten, 1 W. in der neunundsiebzigsten, 1 W. in der achtzigsten, 1 W. in der einundachtzigsten, 1 W. in der zweiundachtzigsten, 1 W. in der dreiundachtzigsten, 1 W. in der vierundachtzigsten, 1 W. in der fünfundachtzigsten, 1 W. in der sechsundachtzigsten, 1 W. in der siebenundachtzigsten, 1 W. in der achtundachtzigsten, 1 W. in der neunundachtzigsten, 1 W. in der neunzigsten, 1 W. in der einundneunzigsten, 1 W. in der zweiundneunzigsten, 1 W. in der dreiundneunzigsten, 1 W. in der vierundneunzigsten, 1 W. in der fünfundneunzigsten, 1 W. in der sechsundneunzigsten, 1 W. in der siebenundneunzigsten, 1 W. in der achtundneunzigsten, 1 W. in der neunundneunzigsten, 1 W. in der hundertsten.

Todes-Anzeige.

Heute früh 6 Uhr verschied nach kurzem Krankenlager sanft und schmerzlos in nahezu vollendetem achtzigsten Lebensjahre unser lieber Vater und Grossvater
Johann Ferdinand Gabler.
Hievon setzen wir Freunde und Bekannte tiefbetrübt in Kenntnis, mit der Bitte, dem Entschlafenen ein freundliches Andenken bewahren zu wollen.
Beerdigung Mittwoch den 5. Juli, mittags 2 Uhr.
Für etwa uns zuge dachte Condolenzbesuche danken wir herzlich; ebenso bitten wir im Sinne des Entschlafenen Blumenspenden unterlassen zu wollen.
Schorndorf, den 3. Juli 1893

Ferdinand Gabler.
Marie Weegmann, geb. Gabler.
Heinrich Gabler.
Ernst Gabler.
Rosa Gabler, geb. Schachermaier.
Friedrich Weegmann.

Amtliches.

Oberamt Schorndorf.
Die Ortsvorsteher werden unter Hinweisung auf den oberamtlichen Erlaß vom 22. v. Mts. (Schorndorfer Anz. Nr. 96) erinnert, die verlangten Berichte zu B. I und B. II 1, soweit noch nicht geschehen, binnen 3 Tagen einzufenden.
Zu Erstattung der Berichte zu B. I ist das hinausgegebene Formular a zu benützen, wobei aber ausdrücklich bemerkt wird, daß dieser Bericht nicht als Bestellung auf Futtermittel u. z. betrachten ist. Bestellungen sind hievon abgefordert an den landw. Verein zu machen.
Schorndorf, den 4. Juli 1893.
A. Oberamt. Ringelbach.

Thronrede zur Eröffnung des Reichstages.

Berlin, 4. Juli. Der Reichstag ist heute vormittag 11 Uhr durch Seine Majestät mit folgender Thronrede eröffnet worden:
Geehrte Herren! Nachdem Sie zu gemeinsamer Arbeit mit den verbündeten Regierungen berufen worden sind, ist es mir Bedürfnis Sie beim Eintritt in Ihre Beratungen zu begrüßen und willkommen zu heißen. Der dem vorigen Reichstag vorgelegte Entwurf eines Gesetzes über die Friedenspräsenzstärke des deutschen Heeres, durch welchen eine stärkere Ausübung unserer Wehrkraft ermöglicht werden sollte, hat zu meinem Bedauern die Zustimmung der Volksvertretung nicht gefunden. Die von Weinen hohen Verbündeten einmütig geteilte Ueberzeugung, daß das Reich gegenüber der Entwidlung der militärischen Einrichtungen anderer Mächte auf eine seine Sicherheit und seine Zukunft verbürgende Fortbildung unseres Heereswesens nicht länger verzichten dürfe, mußte zu dem Entschlusse führen, den Reichstag auszulösen und durch die Anordnung von Neuwahlen das für notwendig erkannte Ziel zu verfolgen.

Seit der Vorlage jenes Gesetzeswurfs hat die politische Lage Europas keine Aenderung erfahren. Die Beziehungen des Reichs zu den auswärtigen Staaten sind zu meiner großen Befriedigung nach wie vor durchaus freundlich und frei von jeder Trübung. Das Verhältnis der organisierten militärischen Kraft Deutschlands zu demjenigen unserer Nachbarn hat sich indessen noch ungünstiger gestaltet, als im verfloffenen Jahr. Wenn schon seine geographische Lage und sein geschichtliche Entwicklung Deutschlands als Pflicht auferlegt auf den Bestand eines verhältnismäßig großen Heeres Bedacht zu nehmen, so wird die weitere Ausbildung unserer Wehrkraft mit Rücksicht auf die Fortschritte des Auslandes zu einer zwingenden Notwendigkeit. Um den mir verfassungsmäßig obliegenden Pflichten genügen zu können, erachte ich es für unumgänglich, daß mit allen zu Gebote stehenden Mitteln auf die Herstellung einer ausreichenden und wirksamen Verteidigung der vaterländischen Erde hingewirkt wird. Es wird Ihnen deshalb unverzüglich ein neuer Gesetzesentwurf über die Friedenspräsenzstärke des Heeres vorgelegt werden, darin sind die bei der Beratung des früheren Entwurfes lautgewordenen Wünsche soweit dies angänglich ersuchen, berücksichtigt und demgemäß die Anforderungen an die persönliche Leistungsfähigkeit und an die Steuerkraft des Volkes soweit dies ohne Gefährdung des Zwecks geschehen könnte, herabgemindert. Das Interesse des Reichs erheischt es zumal im Hinblick auf den im nächsten Frühjahr bevorstehenden Ablauf des Septennats, daß der Gesetzesentwurf mit thunlichster Beschleunigung verabschiedet wird, damit die diesjährige Rekruteneinstellung schon auf der neuen Grundlage vorgenommen werden kann. Eine Verjüngung des Terms dieser Einstellung würde sich auf mehr als 2 Jahrzehnte zum Nachteil unserer Wehrkraft fühlbar machen. Um es Ihnen zu ermöglichen ihre Arbeitskraft ungeteilt der Beratung der Vorlage zuzuwenden, werden die verbündeten Regierungen davon ab-

sehen, die Session mit andern umfassenden Vorlagen zu beschweren. Wenngleich bei mir und meinen hohen Verbündeten die Ueberzeugung fortbesteht, daß die durch die Neugestaltung unserer Heereseinrichtungen bedingten Mittel zweckmäßig und ohne Ueberlastung auf dem Wege beschafft werden können, welche in den im verfloffenen Herbst vorgelegten Steuerentwürfen in Vorschlag gebracht war, so bildet doch die Deckungsfrage den Gegenstand fortgesetzter Erwägungen. Ich gebe mich der Erwartung hin, daß Ihnen beim Beginn der nächsten Winteression Vorlagen zugehen werden, in welchen der Grundsat, daß die Bereitstellung jener Mittel nach Maßgabe der Leistungsfähigkeit und unter thunlichster Schonung der Steuerkraft erfolgen muß, noch vollständiger als in jenen Vorlagen zum Ausdruck gelangt. Bis zum Abbruch des gegenwärtigen Etatsjahres werden für die Deckung des Wehrbedarfs die Materialbeiträge heranzuziehen sein.

Geehrte Herren! Unter schweren Opfern ist es gelungen, die deutschen Stämme durch ein festes Band zu einigen. Die Nation ehrt diejenigen, welche für dieses Werk Gut und Blut eingesetzt und das Vaterland einen politischen und wirtschaftlichen Aufschwung zugeführt haben, welche, wie es den Zeitgenossen zum Stolz und zur Freude gereicht, den nachkommenden Geschlechtern, wenn sie im Geiste der Väter weiter bauen, der des Reiches Größe und Glück verbürgt. Die glorreichen Errungenschaften zu wahren mit denen Gott uns in dem Kampfe um unsere Unabhängigkeit gesegnet hat, ist unsere heiligste Pflicht; solcher Pflicht gegen das Vaterland, werden wir aber nur dann genügen, wenn wir uns stark und wehrhaft genug machen, um ein zuverlässiger Würge des europäischen Friedens bleiben zu können. Ich vertraue, daß Wir und Weinen hohen Verbündeten ihre patriotische und opferbereite Unterstützung bei der Verfolgung dieses Zieles nicht fehlen wird!

Der Jug Schill's nach Straßund im Jahre 1809.

Der Jug Schill's kam zuerst, der Brämie wegen nach Cassel, dann, wie ich gehört habe, in den Besitz eines Particuliers zu Lehen in Holland, bis er endlich durch die Bemühungen patriotischer Männer nach den Freiheitskriegen unter dem Monimente in Braunshweig begraben worden ist. — Schon am 1. Juni Abends war der Kopf der Haare fast ganz beraubt; sie wanderten als kostbare Reliquien nach Belgien. Holländische Voltigeurs und dänische Husaren stritten um die Ehre, Schill getötet zu haben; die Prämie von 10 000 Francs soll aber den Holländern zuerkannt worden sein. Zwei dänische Husaren, von denen der eine Krohne hieß, hatten sich mit Schill herumgehauen und ihn, bis er vom Pferde fiel, verfolgt. Beide belamen für diese That den Danedrog-Orden. Die gebliebenen holländischen und dänischen Officiere wurden am 1. Juni nachmittags beerdigt und zwar mit möglichster Feierlichkeit. Das ganze Gratenische Corps paradierte und viele Officiere (auch die medlenburgischen) sowie die Civilbehörden waren im Leichengefolge. Die Leichname der gebliebenen Officiere sah ich eine Stunde vor der Beerdigung in der großen Kirche neben dem Rathause; dem General Carteret und dem Obersten Dollmann waren die Köpfe gespalten.

Dem Leichnam Schill's wurden gleiche Ehren nicht zu teil; die seine Beerdigung betreffende Mitteilung klingt etwas abenteuerlich, aber ich gebe sie hier mit allen begleitenden Nebenumständen wieder, wie sie mir gemacht worden ist. Am 31. Mai traf der medlenburg-frelisische Kammerjunfer von Kampf in Straßund ein, welcher von seinem Herzog nach Pommern geschickt wurde, um den von dem freilichigen Contingente etwa in Schill'sche Gefangenschaft geratenen Officiere oder Soldaten durch Fürsprache oder Geld sich nach Umständen nützlich zu machen und dem edlen fürsorgenden Fürsten über die Lage seines Militärs demnächst Bericht zu erstatten. Das freilichige Bataillon Infanterie, unter Kommando des Obersten von Bonin, stand zwar unter dem Oberbefehl des Generals Canbras, es hatte aber seine Garnison in Greifswald. Bei dem Anmarsche Schill's gegen Straßund wurde jenes Bataillon von Canbras auf das Schleunigste zum Rückzuge nach der preussischen Grenze gezwungen; entgegen sie dem Schill's, welches uns traf, und nach zehn bis zwölftägiger Abwesenheit langten die Streifzüge wohlbehalten wieder in Greifswald an. (Fortsetzung folgt)

Abfallholz

per Korb 40 Pfg. ist stets vorräthig.
Weinbergpfähle
per 100 Stück Mt. 2 können bestellt werden bei
Chr. Hespeler.

Feinstes Salat-Del

garantiert reines
Mohn-Del
per Pfd. = 1/2 Str. 55 s. (Bei Wehrabnahme billiger) empfiehlt
J. Zeyher.

Schweizerhof b. Würtlingen.

Einen jüngeren oder älteren
Knecht
der Freude an Vieh und Feldgeschäften hat, findet Anstellung.
v. Meiß.

Stelle-Gesuch.

Ein jüngeres
Mädchen
sucht eine Stelle bei einer kleineren Familie. Näheres bei der Redaktion dieses Blattes.

Haben Sie Sommersprossen?

Wünschen Sie jarten, weißen, sammetweichen Teint? — so gebrauchen Sie **Bergmann's Liliemilchseife** von Bergmann & Co. in Dresden. à Stck. 50 s in der Palm'schen Apotheke.

Schorndorf, den 2. Juli 1893.

Verwandten und Bekannten geben wir die traurige Nachricht, daß unsere l. Mutter und Schwiegermutter
Wilhelmine Kurz,
geb. Gerbing,
heute Abend 5 Uhr sanft in dem Herrn entschlafen ist im Alter von 58 Jahren.
Um stille Teilnahme bitten
die trauernden Hinterbliebenen
Karl Kurz
mit Frau und Kindern.
Beerdigung Dienstag Nachmittag 4 Uhr.

Voit's Milch-Seife

aus bester Rahmmilch hergestellt.
Billigste und naturgemäße Toilette-Seife.
Für die Hautpflege nützlich, ärztlich empfohlen.
1 Stück 30 s, 3 Stück Carton 85 s.
Zu haben in beiden Apotheken und bei Friedr. Bühler, Seifenfabrik b. d. Kirche in Schorndorf.
Paul Voit, Nürnberg.

G. Wibel & Döttling

Maschinenfabrik Schorndorf
empfehlen sich in
Einrichtungen von Sägewerken und Mühlen
sowie
Anlagen von Transmissionen.
Den Landwirten empfehlen wir uns in Anfertigung von

♦♦ **landwirtschaftlichen Maschinen** ♦♦
als: **Futterschneidmaschinen, Dreschmaschinen, Göpel, Obst-Mahlmühlen & Pressen** jeden Systems, **Güldenpumpen** u. s. w. in gediegenster Ausführung.

==== **Reparaturen** ====
aller Art, auch von landwirtschaftlichen Maschinen anderer Fabriken, werden prompt und billig ausgeführt.
Tüchtige Vertreter gesucht.

Seit 25 Jahren bewährt und unübertroffen zum völligen Ersatz oder zur Vermehrung des Obstsaftes sind



Palm's Most-Substanzen.
Die **Palm'sche Apotheke** hier liefert solche nach auswärts franco zu **M 3.20** für 150 Liter = 1/2 Eimer wirklich guten und gesunden **Obstsaftes**.
Anleitung und zahlreiche Anerkennungs schreiben stehen gratis und franco zur Verfügung.
Preis für hier nur 2 Mt. 80 Pfg.

Preise auf dem Stuttgarter Wochenmarkt vom 1. Juli.

1 halb Kilo süße Butter	M 1.10—1.20
1 " laure Butter	M 1.—1.10
1 " Mandelmals	1.—
1 " Schweinefleisch	75
1 Kilo Milch	18
10 frische Eier	55
1 Kilo Weizenbrot	28
1 Kilo Roggenbrot	24
1 Kilo Schwarzbrot	20
1 Paar Weizen wiegen 80—120 Gramm	19
1 halb Kilo Mehl Nr. 0	17
1 " Mehl Nr. 1	14
1 " Kartoffeln (neu)	10
1 " Kartoffeln (alt)	4
1 " Erbsen	18
1 " Bohnen	16
1 " Hülsen	28
1 " Ochsenfleisch	60
1 " Rindfleisch	50
1 " Schweinefleisch	60
1 " Kalbfleisch	60
1 " Hammelfleisch	60
1 Gans	4.50
1 Gnte	2.50 bis 1.50
1 Huhn	1.50
1 Taube	50
50 Kilo Kartoffeln (neu)	3.—
50 Kilo Kartoffeln (alt)	3. bis 3.50
50 Kilo Weizenbrot	8.50
50 Kilo Roggenbrot	8.10
50 Kilo Weizen	9.—
50 Kilo Hafer	9.50 bis 10.—
50 Kilo Gerste	9.— bis 10.—
50 Kilo Ger	7.— bis 7.20
50 Kilo Stro	4.50 bis 4.80
1 Raummeter Buchenholz	12.—
1 Raummeter Birkenholz	11.—
1 Raummeter Kiefernholz	10.—
1 Raummeter Eichenholz	10.—
1 Raummeter Buchenholz	10.—
1 Raummeter Buchenholz	10.—
1 halb Kilo Rindfleisch	45
1 halb Kilo Schweinefleisch	60
1 halb Kilo Kalbfleisch	58
1 halb Kilo Hammelfleisch	60

Schorndorfer Anzeiger

Amisblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Ersteinst Dienstag, Donnerstag, Samstag u. Sonntag.
Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich
1 Mt. 10 Pf., durch die Post bezogen
im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 Mt. 15 Pf.

Samstag den 8. Juli 1893.

Insertionspreis:
eine viergespaltene Zeile oder deren Raum 10 Pf.
Anlage 1890. Wöchentl. Beilage:
Unterhaltungsblatt und Jugendfreund.

Hochzeits-Einladung.

Wir erlauben uns, alle unsere Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag den 8. Juli stattfindenden

Hochzeits-Feier

im Gasthaus z. Traube in Hebsack freundlich einzuladen.
Im Weinschenk.
Maria Pür.

Weiler.

Alle unsere Freunde und Bekannte erlauben wir uns zu unserer am Sonntag den 9. Juli stattfindenden

Nachhochzeits-Feier

in das Gasthaus zur Traube freundlich einzuladen.
Der Bräutigam:
Daniel Boos,
die Braut:
Wilhelmine Pür.

Frische Pindenblüten

kaufst jedes Quantum zu höchstem Preis
die Gaupp'sche Apotheke.

Neues Bremsenöl

empfehlen als sicheres Mittel gegen Bremsen und Stochfliegen
die Gaupp'sche Apotheke.

Prinzessin-Zwiebackmehl,

bekannt als eines der bewährtesten Nahrungsmittel für kleine Kinder empfiehlt stets frisch in 1/2-Pfd. und 1-Pfd.-Paketten
Herrn Moser, Conditior.

Grunbach,
Ein junger

Schreiner

oder
Zimmermann

zum Ausrüsten sofort gesucht von
G. Käble, Metallw.-Fabrik.

Schweizerhof b. Börtlingen.
Einen jüngeren oder älteren

Knecht

der Freude an Vieh und Feldgeschäften hat, findet Anstellung.
v. Meiß.

Ein ordentliches

Mädchen

im Alter von 16-18 Jahren findet bei Margarethe oder Jakob Stelle. Zu erfragen bei der Red. d. Blattes.

Ein fleißiges ehrliches

Mädchen

wird noch auf Jakob in gute Stelle gesucht. Von wem? sagt die Red.

Schöne

Milchschweine

sind zu haben bei Bader Junginger, Vorstadt.

Feierwehr.

Nächsten Samstag,
abends 7 Uhr.

haben auszurücken:
Sämtliche Abteilungen der Steiger, Netter und Schlauchleger, die Wachmannschaft, sowie die freiwilligen Mannschaften der Spritzen 3, 6 u. 14.

Das Kommando:
Emil Schmidt.



Zu unserer am Sonntag den 9. Juli im Löweneller stattfindenden

Fahnenweihe

erlauben wir uns die hiesigen Einwohner höflichst einzuladen.

Program:

Morgens 6 Uhr Tagwache u. Völlerchüsse.
Mittags 2 Uhr Festzug vom Steigerturm durch die Hauptstraße, Neue Straße, Marktplatz und Carlstraße auf den Festplatz.
Abends 8 Uhr Festbankett im Waldhorn.

Die Kameraden des Veteranen-Vereins würden sehr freuen, wenn die Häuser in obengenannten Straßen besetzt würden.

Der Ausschuss.

Warme Bäder & Sool-Bäder

zu jeder Tageszeit bei
Theophil Veil mechan. Werkstätte.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer unvergesslichen Mutter und Schwiegermutter
Wilhelmine Kurz,
sowie für die zahlreiche Begleitung zu ihrer Ruhestätte, für die trostreichen Worte des Herrn Geistlichen am Grabe, sowie für die vielen Blumen Spenden sagen auf diesem Wege den innigsten Dank.
Der trauernde Gatte mit Frau und Kindern
Karl Kurz.

Hühneraugen und harte Haut

entfernt sicher und rasch das bewährte Mittel der
Palm'schen Apotheke.

Wohnung

Auf Jakob zu vermieten eine sehr freundliche
nebst allen Erfordernissen an eine ruhige Familie.
Straub, jr.

Präservativ-Cream,
Salicyl-Talg,
Salicyl-Streupulver
gegen übermäßigen Fußschweiß, wundete Füße u. empfiehlt die
Gaupp'sche Apotheke.

V. J. L.

Samstag, 8. Juli.

Sirsch-Haubersbrunn.

Einen großen schließbaren
Bühnenraum,
sowie eine große
Dunglege samt Gülleloch,
hat zu verkaufen.
Straub, jr.

Ein freundliches Logis

ist auf Jakob zu vermieten.
Karl Fischer.

300 Liter
guten Most
verkauft
A. F. Widmann.

Ein bereits neues
Ovalfäß,
600 Liter haltend, verkauft.
Wer, sagt die Redaktion.

Gute Milch
ist zu haben bei
Heinrich Frit.

Fünf Mark Belohnung
Demjenigen, welcher über die mit letzte Woche in meinem Wohnzimmer abhanden gekommene
Damen Uhr samt Kette
Auskunft geben kann.
Wolff Marx, Schneidermeister
wohnhaft im Bären.

Asphalt.
Dachpappen bester Qualität
in verschied. Sorten.
Asphaltrohren für Aborteleitungen.
Zisolirpappen, Zisolirtafeln.
Polzement, Dachtheer.
Carbolinum, für Holzankrich.
Richard Pfeiffer, Stuttgart.
Asphalt u. Theerprodukten-Fabrik.



Jul. Schrader's
Most-Substanzen
in Extraktform.
Allein ächt bereitet und zu haben
v. J. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.
Das Einfachste, Praktischste und
Vorzüglichste zur Bereitung eines
ausgezeichneten, billigen und ge-
sunden Haustrunks (Most).
Einfachste Handhabung, alles Kochen,
Durchsieben etc. unnötig.
Per Fort. zu 150 Liter = 1/2 Eimer
= 1 Ohm mit genauer Gebrauchsan-
weisung M.S.20.

kleine Niederlage für Schorndorf
Gaupp'sche Apotheke;
Waiblingen: Apoth. Marggraf.

Deutscher Reichstag.

Vor der Eröffnung des Reichstags wohnte der Kaiser mit den Prinzen des königlichen Hauses, darunter die Söhne des Prinzregenten Albrecht, dem Gottesdienste bei. Um 12 1/4 Uhr bewegte sich der Zug von der Kapelle nach dem Weißen Saal. Vor dem Kaiser schritt der Fürst von Stolberg-Berneck, hinter dem Kaiser und den Prinzen der Reichskanzler und Staatssekretär von Bütticher. Die Musik spielte den holländischen Marsch: „Wilhelmus van Nassauen.“ Im Zuge bemerkte man viele Abgeordnete, namentlich vom Zentrum, Volkspartei und Sozialisten fehlten. Uniformen waren stark vertreten. Wiederum eine Viertelstunde später betrat man den weißen Saal. Der Kaiser trug die Uniform der Gardes du Corps. Hinter den Abgeordneten zog die Schloßwache auf welche präzentierte. Der Alterspräsident Nieden-Trier brachte ein Hoch auf den Kaiser aus, in welches begeistert eingestimmt wurde. Hierauf verlas der Kaiser die Thronrede befehlendes Hauptes. Lautlose Stille herrschte im Saale, die nur unterbrochen wurde durch Beifallskundgebungen bei einzelnen Stellen. Auch am Schluß machten sich Beifallskundgebungen geltend. Nach Beendigung der Thronrede erklärte der Reichskanzler den Reichstag für eröffnet. Der bayerische Gesandte Graf Verchenfeld-Kirchberg brachte zum Schluß ein dreifaches Hoch auf den Kaiser aus. Etwa 300 Personen waren anwesend, unter anderen auch Mitglieder des Bundesrats und der Regierung, Graf Caprivi, die Staatssekretäre v. Bütticher, Freiherr v. Marschall, v. Waldow, der württembergische Gesandte v. Moser, v. Steinhilber. In der Diplomatensloge bemerkte man die Vertreter Oesterreich-Ungarns und Italiens. Ebenso waren viele Damen anwesend. Der Kaiser schloß die von ihm verlesene Thronrede, welche zum Schlußes zweimal mit Beifall unterbrochen wurde, mit folgenden drei gesprochenen Worten: „Gehen Sie hin, meine Herren, unser Aller Gott, er leide Ihnen seinen Segen zum Zustandekommen eines ehrenvollen Wertes für das Wohl unseres Vaterlandes. Amen!“ Diese Bewegung in der Versammlung.

Berlin, 4. Juli. Die Sitzung beginnt um 2 Uhr. Am Tische des Bundesrats: v. Boetticher, v. Marschall, Graf Verchenfeld, v. Waldow und Graf Hohenthal. Das Haus ist stark besetzt. In der Verteilung der Plätze ist in sofern eine Verschiebung eingetreten, als die Sozialdemokraten einen Teil der Plätze der süddeutschen Volkspartei diese einen Teil der Plätze der freisinnigen Partei eingenommen haben, welche letztere einige Plätze an die Nationalliberalen abgegeben hat. Auf der rechten Seite hat die Vermehrung der Antisemiten und der Polen eine Verschiebung der Plätze der beiden Gruppen bis in die Reihen des Zentrums hinein zur Folge gehabt. Die Parteiführer haben fast sämtlich ihre alten Plätze behalten.

Am 2 Uhr 20 Min. eröffnete der Abgeordnete Dieden die Sitzung mit folgenden Worten: Nach unserer Geschäftsordnung soll das älteste Mitglied des Hauses die Geschäfte führen. Ich bin geboren am 10. Dez. 1810. Sollte sich niemand melden, der früher geboren ist, so werde ich den Vorstoß übernehmen. Es meldet sich niemand. Ich übernehme den Vorstoß. Nun bitte ich die Abgeordneten Marxbach, v. Buol, Krappatsch und Pieschel sich als Schriftführer an meine Seite zu setzen. Jetzt wird die Kon-

stituierung des Hauses erfolgen, wozu nach der Geschäftsordnung der Namensaufruf notwendig ist.

Der Namensaufruf ergiebt die Anwesenheit von 291 Mitgliedern. Das Haus ist also beschlußfähig. Eingegangen sind: 1) der Gesetzentwurf, betreffend die Friedenspräsenzstärke des deutschen Heeres nebst Begründung, 2) ein vollständig neues des als Eigentum des Reiches feststehenden Grundbesitzes, gemäß dem Bestande vom 1. Okt. 1892. Die Drucklegung der Vorlagen ist verfügt. Die Militärvorlage wird noch heute verteilt werden. Nach Schluß der Sitzung wird das Haus die Verlesung der Mitglieder in die Abteilungen vornehmen, welche sich morgen nach der Plenarsitzung konstituieren werden.

Die Straßentumulte in Paris.

Die französische Regierung scheint sich endlich auf die Beine stellen zu wollen. Präsident Carnot ist selbst in Paris eingetroffen. Der Ministerrat beschloß, daß die Regierung in der Kammer den Ausschub jeder etwaigen Anfrage über die jüngsten Vorfälle bis zur vollständigen Wiederherstellung der Ruhe verlangen solle. Wie ernst die Lage aufgefaßt wird, zeigt der Beschluß, für jeden Fall mehr als 16 000 Mann Kavallerie in Paris zusammenzuziehen. Da die Meuterer aus verschiedenen Vierteln, in denen sie sich bisher zusammengerottet hatten, vertrieben sind, so befürchtet man, daß sie sich in Stadtteilen verbreiten, in denen sie bisher nicht gesehen wurden. Der Aufruf hat seit 24 Stunden seinen Charakter geändert; nicht mehr Studenten, welche in der Erregung handeln, sondern sozialistische und anarchistische Elemente, welche unter dem Druck der angebotenen Schließung der Arbeitsbörse stehen, machen die Straßen unsicher. Das Aussehen von Paris ist nachmittags andauernd ruhig. Die Polizei läßt die Trümmer der niedergebrannten Kloste und die Eisengitter der Tramways fortschaffen, damit sich nicht Meuterer verleben bei Gelegenheit bedienen können. Die Hore von Paris werden bewacht, um nötigenfalls die Sozialisten der Bannmeile zu verhindern, in die Stadt zu kommen. Eine Versammlung von Deputierten und Gemeinderäten beschloß, eine Abordnung an den Minister des Innern zu senden, um die Entlassung des Polizeipräsidenten zu fordern. Bis Nachmittags 3 1/2 Uhr wurde kein Zwischenfall gemeldet. Gleich dem Senat, der Kammer und anderen Staatsgebäuden wird auch das Elysée durch Truppen und Polizei geschützt. Die Abendblätter melden die Verhaftung des Polizisten, welcher am Samstag Mitternacht tödlich verwundet haben soll; dieser Polizist, welcher sich bisher verborgen gehalten habe, sei Vormittags ausfindig gemacht worden. Der Omnibus- und Pferdebahnverkehr auf den Boulevards St. Michel und St. Germain wurde heute Mittag in Folge polizeilicher Anordnung eingestellt, was eine gewisse Erregung hervorrief. Die großen Geschäfte auf diesen Boulevards sind sämtlich geschlossen. Patrouillen gehen ab und zu. Nach den M. N. spricht man von 30 Toten und weit über 1000 Verwundeten.

Ein 9jähriges Kind wurde in der Rue de la Gachette erschossen.

Tagesbegebenheiten.

Württemberg.

Schorndorf. Gestern nachmittag wurde Hr. Fabrikant Joh. Ferdinand Gahler von hier zu Grabe getragen. Er gehörte wie zu den ältesten, so auch zu den angesehensten und wertgeschätztesten Bürgern der Stadt. Das beste Zeugnis für die allgemeine Achtung und Beliebtheit, welche der im 80. Lebensjahre Verstorbene durch seinen biedern Charakter, seinen für alles Edle, Schöne und Gemeinnütziges offenen und thätigen Sinn und sein freundliches und immerdar zum Wohlthun bereiteten Wesen sich in näheren und entfernteren Kreisen erworben, legte die ungewöhnlich zahlreiche Begleitung ab, die auch von auswärtig seinem Sarge nachfolgte.

Der trefflichen Rede des Geistlichen folgenden Nachrufe mit Kranzniederlegung im Namen der Gahler'schen Arbeiter, denen der Verstorbene in Freud und Leid ein freundlicher Berater war, ferner im Namen des G. S. P. i. n. g. e. r. u. h. i. e. s. i. g. e. n. V. o. l. k. s. v. e. r. e. i. n. s., der ein treues Mitglied an ihm verlor und im Namen des Gewerbevereins, den er gründeten und, zum Teil als Vorstand, fördern half. Ein freundliches Andenken wird dem Dahingegangenen bewahrt bleiben von allen, die ihn näher kannten.

Schorndorf, 6. Juli. Ein Verzeichnis ganz besonderer Art liegt vor uns: die eben fertig gewordene Gesamtmitgliederliste des Schw. A. B. V. e. r. e. i. n. s., welche nicht weniger als 8000 Mitglieder aufweist. Schwaben aus aller Herren Ländern, zumal aus Württemberg und Hohenzollern. Diese Liste ist nicht etwa gemacht worden, um reklamelustigen Kaufleuten Adressenmaterial in die Hand zu geben, sondern um den Mitgliedern und der Vereinsleitung eine bessere Uebersicht über den Personalbestand, besonders über die Ortsgruppen, zu ermöglichen. Es ist nur für Mitglieder käuflich und zwar um 30 Pf. und wird, wie man uns mitteilt, mit der reich illustrierten Juli-Nummer der Vereins-Zeitschrift in dieser Woche an die Vereinsmänner versandt. Mit dieser sechsten Nummer erhält ferner jedes Mitglied unentgeltlich A. B. V. e. r. e. i. n. s. Nr. III, ein vorzügliches Kartenblatt über die Abz. zw. S. o. n. n. e. n. s. e. n. und Kronberg, so daß diese Ausgabe allein den Jahresbeitrag des Vereins wert ist.

Stuttgart, 5. Juli. Die getrige Feier des 4. Juli seitens der hiesigen Deutsch-Amerikaner, sowie zahlreicher Gäste aus Amerika und der Stadt Stuttgart ist glänzend verlaufen, wenn auch befreilicherweise die Zahl der Teilnehmer nicht so groß war wie in früheren Jahren; befanden sich doch viele bei uns wohnende Deutsch-Amerikaner in Chicago auf der Weltausstellung, während die Amerikaner dieses Jahr weniger nach Europa kommen als sonst eben auch wegen ihrer Ausstellung. Das Fest bestand aus einem Festakt um 1 Uhr mit der Festrede unter Verlesung der Unabhängigkeitserklärung, mit Musik und Gesang der Amerikanischen Nationallieder. Hieran schloß sich ein Festmahl